

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Band: 69 (1951)
Heft: 15

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Technische Lärmabwehr. Von Dr.-Ing. Werner Zeller. 328 S. mit 257 Abb. und 61 Zahlentafeln. Stuttgart 1950, Verlag Alfred Kröner. Preis geb. 28 DM.

Handbuch für Maschinenarbeiter. Von Dr.-Ing. Siegfried Werth. 2., erweiterte Auflage. 130 S. mit 117 Abb. Berlin 1950, Festschrift, herausgegeben von der N. V. Koninklijke Nederlandse Petroleum Maatschappij. The Hague 1950.

Amerikanische Kältetechnik. 3. Bericht. Von R. Plank. 210 S. mit 157 Abb. und 45 Zahlentafeln. Düsseldorf 1950, Deutscher Ingenieur-Verlag GmbH. Preis kart. DM 12.50.

Vermessungskunde. Teil I: Horizontalmessungen. Von Karl Friedrich und Otto Träschütz. 98 S. mit 135 Abb. Karlsruhe 1951, Verlag G. Braun. Preis kart. DM 4.20.

Gewinde. Normen, Berechnung, Fertigung, Toleranzen, Messen. Leichtfassliche Darstellung für Studium, Büro und Werkstatt. Von Dr.-Ing. Paul Leinweber. 294 S. mit 203 Abb. und zahlreichen Gewindetabellen. Berlin 1951, Springer-Verlag. Preis geb. DM 19.50.

WETTBEWERBE

Sportplatz- und Schwimmbad-Anlage in Schwanden (SBZ 1950, Nr. 48, S. 677). 14 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis (2500 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Oskar Schiesser, Aarau
2. Preis (2200 Fr.) Balz Koenig, Zürich, Hans Nussbaumer, Gartenarchitekt, Zürich
3. Preis (1500 Fr.) Albert Fries, Schwanden und Zürich
4. Preis (1300 Fr.) Thomas Schmid, Ennenda und Minneapolis

Die Ausstellung der Entwürfe ist schon geschlossen.

Kinderspital Aarau (SBZ 1950, Nr. 42, S. 590). 50 Projekte. Entscheidung:

1. Preis (4000 Fr.) Alphons Wiederkehr in Fa. Hafner & Wiederkehr, Zug
2. Preis (3000 Fr.) Richard Tamp, Buchs (St. Gallen)
3. Preis (2900 Fr.) Otto Dorer, Baden, Mitarb. O. Dorer, jun.
4. Preis (2800 Fr.) Julius Senn, Dietikon (Zürich)
5. Preis (2700 Fr.) Reinhold Heiz, Bern
6. Preis (2600 Fr.) Rudolf Wacker, Zürich
1. Ankauf (1100 Fr.) H. Moser-Leu, Zofingen
2. Ankauf (1000 Fr.) Albert Notter, Zürich
3. Ankauf (900 Fr.) Richard Beriger, Wohlen (Aargau)

Die Ausstellung dauert noch bis und mit 18. April, von 9 bis 12 und 14 bis 17 h in der Kantonschulturnhalle Aarau.

Bank- und Miethaus in Visp. In diesem von der Volksbank in Visp veranstalteten Projektwettbewerb sind die vom dem 1. März 1950 im Kanton Wallis niedergelassenen, selbständigerwerbenden Architekten zur Teilnahme berechtigt. Fachleute im Preisgericht: K. Schmid, Kantonsbaumeister, Sitten, P. Lanzrein, Architekt, Thun und Jos. Iten, Architekt, Sitten, als Ersatzmann. Abzuliefern sind: Situationsplan, Grundrisse, Schnitte und Ansichten 1:100, Perspektive, kubische Berechnung. Anfragetermin: 28. April 1951. Abgabetermin: 20. Juli 1951. Zur Prämierung von drei Entwürfen stehen 5000 Fr., für allfällige Ankäufe 1000 Fr. zur Verfügung. Die Unterlagen sind gegen Bezahlung von 5 Fr. von der Volksbank in Visp zu beziehen.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch. Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI

Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein Sitzung vom 7. März 1951.

1. Vereinsgeschäfte: Keine. 2. Vortrag von Dipl. Ing. N. Vital, Direktor der Schweiz. Vereinigung für Innenkolonisation und industrielle Landwirtschaft (SVIL), über **Neue Bauernhöfe in der Schweiz**

Auf Grund einer reichen Erfahrung berichtete der Referent über verschiedene Möglichkeiten, die Existenzgrundlage des Bauernstandes zu verbessern. Güterzusammenlegungen, Ermittlung von Gebieten, die Bauernfamilien Lebensmöglichkeiten bieten, künstliche Schaffung solcher Landflächen durch Flussverbauungen, Drainierung versumpfter Landstriche, Ertragsteigerungen und zum Teil wesentliche Senkungen der Betriebskosten sind zur Errichtung von wirtschaftlich arbeitenden bäuerlichen Siedlungen notwendig. Die Arbeit der SVIL umfasst die gesamte landwirtschaftliche Siedlungstätigkeit: Bodenmeliorationen, Güterzusammenlegungen, Erstellung von Wohn- und Stallbauten, Erschliessung durch Wege, Zuführung von Wasser und Elektrizität, Lösung der finanziellen Probleme usw. Neben der Hilfe durch die SVIL

hat der Bund den Siedlern Unterstützungen in der Höhe von 20 bis 25 % der Kosten zu leisten, vorausgesetzt, dass sich der Kanton mit einem Beitrag gleicher Höhe an den Bauten beteiligt. Wirtschaftlichste Lösungen müssen gesucht werden, wobei namentlich produktive, arbeitsparende Lösungen im Vordergrund stehen, sowie Vorkehrungen, die eine bessere Ausnützung des Futters gestatten. Die Bauten verursachen laufende Kosten für Unterhalt, Reparaturen und Erneuerungen von etwa 7 % der Baukosten. Durch weitgehenden Einsatz von Maschinen für die landwirtschaftlichen Arbeiten kann an Scheunenraum und damit an laufenden Kosten eingespart werden. Die von der SVIL durchgeführten Studien führten zu interessanten Ergebnissen über die erforderlichen Scheunengrößen im Alpengebiet und im Flachland, über die Zweckmässigkeit von Arbeitsmaschinen, über die bauliche Anordnung des Stalles in Beziehung zum Wohnhaus. Die gewonnenen Erkenntnisse sind beim Bau der bäuerlichen Siedlungen zu beachten, um diese lebensfähig zu gestalten.

Prächtige Farbenlichtbilder gaben einen nachhaltigen Eindruck vom umfangreichen Arbeitsgebiet der SVIL. Die bauliche Entwicklung der bäuerlichen Siedlungen erfolgt offensichtlich in der Richtung vermehrter Wirtschaftlichkeit, ohne die ästhetischen Grundsätze zu vernachlässigen. Die behandelten interessanten Probleme wurden vom Referenten in mehreren Aufsätzen, die in der Schweiz, Bauzeitung 1951, Nr. 9, und in der Zeitschrift «Werk» 1951, Nr. 2 erschienen sind, ausführlich behandelt.

In der Diskussion wurden von Arch. Dr. M. Lüthi die architektonisch befriedigenden Lösungen, die Einpassung der Bauten in das Landschaftsbild und die klare, sachliche Grundrissgestaltung der Siedlungsbauten hervorgehoben.

Der Protokollführer: A. Hörler

Sitzung vom 21. März 1951

Vortrag von Dipl. Arch. Dr. Herm. Fietz:

Zur Würdigung des alten Kantonsspitals

Der letzte Abend des Vereinsjahres 1950/51 war einem Nachruf auf das alte Kantonsspital in Zürich gewidmet, das im Verlaufe dieses Frühjahres abgebrochen werden soll. An Hand eines reichhaltigen Lichtbildermaterials entwickelte der Vortragende den geschichtlichen Werdegang von der Gründung des Heiliggeistspitals im Predigerquartier im 13. Jahrhundert und dessen Ausbau im Verlaufe von sechs Jahrhunderten bis zum Bau des alten Kantonsspitals vor mehr als 100 Jahren. Interessant war dessen Baugeschichte: die Durchführung eines internationalen Wettbewerbes, die Ausscheidung von Projekten, die zum Teil von Aerzten und Malern verfasst wurden, und die anschliessende Preisverteilung. Die eigentliche Bauaufgabe wurde zwei bedeutenden Architekten anvertraut, die beide im Ausland eine gründliche Ausbildung erfahren hatten. Nach Errichtung des Baugespannes entstand eine eifrige Diskussion über die Stellung der Hauptfassade bezüglich der Besonnung einerseits und städtebaulichen Gesichtspunkten andererseits. Die Regierung hat daraufhin die heutige Situierung des alten Spitals beschlossen. Mancherlei Fragen gaben zu weiteren Diskussionen Anlass: die Frage nach der zweckmässigen Stockzahl, die Wahl des Baustoffes, die Aufteilung des Grundrisses, die Wasserversorgung mit hölzernen Tücheln aus dem Quellgebiet des Strickhofes, die erstmals eingeführten Spülaborate und anderes mehr. Das Aufrichtefest war fürstlich. Es kostete den Staat zwei Franken pro Beteiligten.

Im Verlaufe der letzten 110 Jahre hat das Kantonsspital mannigfache bauliche Umänderungen erlitten. Statt wie ursprünglich 150 Patienten, mussten zeitweise bis 600 Erkrankte untergebracht werden. Die früher bekannten zwei Disziplinen Chirurgie und Medizin haben sich im Verlaufe der letzten Jahrzehnte vervielfacht. Das ärztliche Instrumentarium, das seinerzeit für das ganze Spital 270 Franken kostete, hat sich seither gewaltig vervollkommen und erweitert.

Das alte Spital hat gute Dienste geleistet. Heute ist es gänzlich veraltet. Der Neubau war dringend erforderlich, was Lichtbilder eindringlich bewiesen. Der Referent schloss mit der Frage, wie wohl die Welt in 100 Jahren über den heutigen Neubau urteilen werde.

Der Vortragende hatte es verstanden, in einer äusserst instruktiven Weise den Hörer in die Mentalität der früheren Epoche auf eine fesselnde Art einzuführen. Seine Ausführungen fanden deshalb einen besonders reichen und herzlichen Beifall.

An der Diskussion beteiligten sich Regierungsrat Dr. P. Meierhans, Prof. H. R. Schinz und Arch. R. Steiger. Dabei wurden weitere Gesichtspunkte über den Spitalausbau bzw. -Neubau zur Sprache gebracht und der Schleier gelüftet, der heute noch die geplanten Eröffnungsfeierlichkeiten umgibt.

Der Protokollführer: A. Hörler